

Entspannter unterrichten und mehr Zeit für die Schüler

Rund 75 Kilometer südwestlich von München befindet sich die Albrecht-Schnitter-Schule: eine private, staatlich anerkannte Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung, mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Das Besondere: Ihr Träger Herzogsägmühle ist ein Geschäftsbereich des Vereins „Innere Mission München – Diakonie in München und Oberbayern e. V.“ und zugleich eine diakonische Dorfgemeinschaft mit mehr als 1.200 Mitarbeitenden, die den gleichnamigen Ortsteil von Peiting bildet.

„Wir können viel entspannter unterrichten, seitdem wir Netop Vision als pädagogische Oberfläche einsetzen.“

- Norbert Reiser, Oberstudienrat und IT-Verantwortlicher

Aufnehmen, Fördern und Fordern, sind die drei Grundsätze des Leitbildes, das sich die Schule gegeben hat. Dabei ist die Lernförderung individuell ausgerichtet, um lernschwache, verhaltensauffällige und/oder mit psychischen Problemen belastete Jugendliche ausbilden zu können. 490 Schülerinnen und Schülern aus den umliegenden Landkreisen und der Jugendhilfe des Trägers Herzogsägmühle besuchen die Albrecht-Schnitter-Schule. In 12 Berufsfeldern und 25 Ausbildungsberufen werden sie sowohl in berufsvorbereitenden (BVJ) als auch in Fachklassen unterrichtet. 42 Lehrkräfte unterrichten in 15 Vollzeit- und 39 Teilzeitklassen. Im Einzelnen sind dies Metall-, Installations-, Kfz-, Holz- und Bautechnik, ferner Friseur, Gartenbau, Gastgewerbe, Hauswirtschaft sowie die Bereiche Wirtschaft und Verwaltung, Farb- und Raumgestaltung sowie Gesundheit und Pflege.

Ein Element des Lernkonzepts der Albrecht-Schnitter-Schule ist der computerunterstützte Unterricht. Seit mehr als zwölf Jahren setzt sie hierbei auch Klassenraum-Management-Lösungen von Netop ein. Norbert Reiser, Oberstudienrat und für die IT der Schule zuständig, hat in Zusammenarbeit mit einem Kollegen, der früher IT-Verantwortlicher war, Netop im Jahr 2004 eingeführt.

GERINGER WARTUNGSAUFWAND

Davor hatte die Albrecht-Schnitter-Schule eine andere Software verwendet. Jedoch war diese teilweise umständlich handzuhaben, außerdem sehr

wartungsintensiv und somit sehr teuer, so dass man beschloss, sie abzulösen. „Zu Netop zu wechseln, empfahl uns ein Mitarbeiter unseres damaligen IT-Dienstleisters, der sich mehrere Lösungen angesehen hatte. Wir entschieden uns für Netop, weil es einfach zu bedienen ist“, sagt Reiser. „Ein weiterer Pluspunkt ist der geringe Wartungsaufwand der Lösung: In den letzten zehn Jahren benötigten wir nicht einmal einen Techniker.“

SCHNELLER UND GEZIELTER

„Bei der Lernförderung ist es für Lehrkräfte essentiell, schnell reagieren zu können. Da die Schüler ein unterschiedliches Lernniveau aufweisen, muss zudem der Unterricht auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten werden“, beschreibt Reiser die Anforderungen. Eine Klassenraum-Management-Lösung braucht daher Funktionen, mit denen Lehrer mehr Zeit für die Schüler gewinnen können. Ein guter Überblick auf dem Lehrer-PC über alle Schüler-PCs ist der Ausgangspunkt. Mit Funktionen wie dem Zuweisen von Programmen, der Bildschirmübertragung und dem Präsentieren lassen sich Schüler individuell betreuen. Darüber hinaus sorgen Funktionen wie das Dunkel-Schalten von Monitoren oder die Internetsperre der Schüler-PCs für mehr Aufmerksamkeit.

EINFACH BEDIENBAR

Als Beispiel, warum einfache Bedienung so wichtig ist, nennt Reiser den Deutschlehrer, der mit seinen Schülern kurz in den EDV-Raum wechselt, um das Schreiben eines Geschäftsbriefs am PC einzuüben. Er benötigt hierfür keine vertieften Kenntnisse über die Klassenraummanagementsoftware. Die Möglichkeit, dass ein Lehrer die Rechner zentral herunterfahren kann, klingt trivial, spart aber nochmals enorm Zeit, so dass er sich mehr den Schülern widmen kann.

Reiser wie auch die meisten seiner Kollegen an der Albrecht-Schnitter-Schule setzen Vision überwiegend in den allgemeinen Fächern wie Deutsch oder Sozialkunde sowie im EDV-Unterricht ein. Mit Vision lässt sich zum Beispiel das Arbeitsergebnis eines Einzelnen den anderen Schülern präsentieren, den Schülern individuell aufzeigen, was richtig oder falsch ist, oder individuelle Unterstützung anbieten. Zu den populären Anwendungen, bei denen die Lehrer Vision einsetzen, zählt das Einspielen von YouTube Videos. Im EDV-Unterricht verwenden sie die Lösung häufig, um zum Beispiel Kenntnisse in Excel, Word sowie der Internet-Recherche zu vermitteln.

weiter >>

UNTERSTÜTZUNG VON BRANCHENSOFTWARE

Beim Unterricht in den Fachbereichen, wird Vision genutzt, um die Schüler an der Branchensoftware auszubilden. So hilft die pädagogische Oberfläche etwa im Bereich Metalltechnik, den Schülern beizubringen, welche Berechnungen man im Treppenbau benötigt. Die hierfür notwendige Unterstützung von Branchensoftware zählte damals auch zu den Gründen, warum die Schule zu Netop wechselte.



ZWEI EDV-SCHULUNGSRÄUME MIT BESONDERER SITZORDNUNG

An der Albrecht-Schnitter-Schule gibt es zwei EDV-Schulungsräume mit 14 beziehungsweise 12 Windows-PCs. Netop Vision Pro wird seit 2015 genutzt und läuft auf Windows 7. Das Besondere ist die Anordnung der Schülerarbeitsplätze. Sie gruppieren sich zwei Mal in U-Form um das Lehrerpult. Das äußere U sind die PC-Arbeitsplätze, wobei Schüler hier am PC-Arbeitsplatz dem Lehrer den Rücken zukehren, er ihnen also auch über die Schulter sehen kann - räumlich leicht versetzt. Wenn sich die Schüler um 180 Grad umdrehen, so sitzen sie dann an ihren ebenfalls in U-Form platzierten Schreibtischen mit dem Gesicht zum Lehrer am Pult. Der Vorteil: Die Lehrkraft kann bei Bedarf schnell zwischen PC-gestütztem Unterricht und regulärem Unterricht hin- und herwechseln.

MEHR RUHE, EFFEKTIVERE GESTALTUNG DER UNTERRICHTSZEIT

Laut Reiser bietet Vision generell einen schnellen Fernzugriff auf die Schüler-PCs und eine leistungsfähige Bildschirmübertragung. Aufgrund der Möglichkeit, den Bildschirm zu sperren oder den Internetzugang zu sperren erzielen die Lehrer sofort mehr Ruhe im Unterricht und eine höhere Aufmerksamkeit. Da auf diesem Weg keine Störungen auftreten, haben die Lehrer mehr Möglichkeiten, um die Unterrichtszeit effektiver für die Schüler zu gestalten.

Reiser hebt als Erfahrungen seiner Schule hervor, dass Netop aufgrund der sehr guten Oberfläche sich auch für wenig technikversierte Lehrer eignet, weil der PC-gestützte Unterricht einfach umsetzbar ist. Daraus resultiert eine hohe Akzeptanz unter den Lehrern. „Nichts ist schlimmer als komplizierte Technik, die niemand nutzt“, so Reiser.

REGELMÄSSIGE SCHULUNG ZUR AUFFRISCHUNG FÜR ALLE LEHRKRÄFTE

Die Akzeptanz unter den Lehrern wird gefördert, indem Reiser einmal pro Jahr am Schuljahresanfang einen Auffrischkurs anbietet, weil zum Teil neue Lehrer an die Schule kommen, andere ein neues Unterrichtsfach unterrichten oder nun den EDV-Unterricht halten müssen. Als Tipp für Kollegen, die Klassenraum-Management-Lösungen betreuen, rät Reiser, regelmäßig am Anfang jedes Schuljahres eine solche Einführung für die Lehrkräfte zu veranstalten.

WEITERE PLÄNE

„Wir verwenden überwiegend nur die Grundfunktionen von Netop. Aufgrund unseres Unterrichtskonzepts reicht die Arbeit mit diesen Funktionen vollkommen aus. Wir wissen auch, dass Netop Vision sehr viel mehr kann.“ sagt Reiser. „Für die Zukunft können wir uns vorstellen, auch iPads im Unterricht zu nutzen“. Doch derzeit ist ein möglicher Einsatz von iPads im Klassenraum noch völlig offen.

„Ein weiterer Pluspunkt ist der geringe Wartungsaufwand der Lösung: In den letzten zehn Jahren benötigten wir nicht einmal einen Techniker.“

- Norbert Reiser, Oberstudienrat und IT-Verantwortlicher



Besuchen Sie uns auf www.netop.com/de/vision

Copyright© 2016 Netop. Alle Rechte vorbehalten.